

## **MEDIENINFORMATION**

### **Weltherztag - „HerzKreislaufferkrankungen sind der Killer Nummer Eins“**

Am Sonntag, den 26. September, ist der internationale Weltherztag. In Österreich sterben jährlich 33.000 Menschen (47% aller Todesfälle) an HerzKreislauf-Erkrankungen. „Damit sind HerzKreislauf-Erkrankungen der Killer Nummer Eins – Und das in allen entwickelten Industrieländern“, warnt Prim. Univ. Prof. DDr. Georg Grimm, Leiter der Kardiologie am Klinikum Klagenfurt/Wörthersee.

Risikofaktoren sind zum Beispiel Zigarettenrauchen, Zuckerkrankheit, Erhöhung der Blutfette bzw. des Blutdrucks, Bewegungsmangel, Übergewicht oder Stress. Es gibt aber auch genetische Ursachen. Grimm: „Wenn der Vater und die Mutter bereits einen Infarkt erlitten haben, ist das Risiko der Kinder natürlich erhöht.“ Betroffene haben die Möglichkeit sich frühzeitig medikamentös behandeln zu lassen.

Aber auch alle anderen Personen, die älter als 30 Jahre alt sind, sollten ihr persönliches HerzKreislauf-Risikoprofil (Blutdruck, Blutzucker, Blutfette) kennen, sich zudem gesund ernähren (mediterrane Kost), nicht rauchen und sich regelmäßig bewegen. „Es reicht, wenn man sich drei bis fünf Mal wöchentlich eine dreiviertel Stunde bewegt. Dabei ist schnelles Gehen das Beste“, erklärt Grimm.

Patienten, die einen akuten Herzinfarkt in Kärnten erleiden, können in dem „Kompetenznetz Herzinfarkt Kärnten“ binnen kürzester Zeit mit dem Notarztwagen oder dem Helikopter in das Herzkatheterlabor des Klinikums oder LKH Villach transportiert werden, wo sie mit höchster Qualität behandelt werden. Bei der Katheterbehandlung wird das durch ein Blutgerinnsel verstopfte Herzkranzgefäß mit einem Ballonkatheter geöffnet und durch Einsetzen einer Metallhülse (Stent) dauerhaft offen gehalten. „Durch diese Methode konnte die Krankenhaus-Sterblichkeit bei einem Herzinfarkt seit 2005 von 15-17% auf etwa 5% deutlich reduziert werden“, sagt Grimm.

Dennoch bleibt ein großes Problem: „Noch immer warten Patienten viel zu lange zu, bis sie den Notarzt kontaktieren. Das müsste aber unverzüglich erfolgen, denn Zeit ist Herzmuskel und Überleben. Da zählt jede Minuten“, appelliert der Primar an ein schnelles Handeln. Denn das beste Ergebnis kann nur erreicht werden, wenn der Eingriff innerhalb von 60 bis 90 Minuten nach einem Symptombeginn erfolgt.

Das Leitsymptom des akuten Herzinfarkts ist ein länger als 15 Minuten anhaltender Schmerz in der Brust, der eventuell in den linken oder rechten Arm bzw. in den Kieferwinkel oder Oberbauch ausstrahlt. Tritt zudem kalter Schweiß auf, ist das ein zusätzlicher wichtiger Hinweis.

Bei Frauen, Zuckerkranken und älteren Menschen, können diese Symptome vermindert auftreten oder sogar völlig fehlen. Bei diesem Personenkreis kann z.B. eine plötzlich aufgetretene und sonst nicht andere erklärbare Atemnot auf ein akutes Herzinfarktgeschehen hinweisen.